

Einfühlsame Begleiter auf dem letzten Weg

Bestattungsfachkräfte sind Berater, Seelsorger und vieles mehr

Bestatter/innen hatten und haben mit einer Vielzahl an Vorurteilen zu kämpfen. Richtig ist, dass der Beruf psychische Stabilität und gleichzeitig Einfühlungsvermögen verlangt. Andererseits können die Bestattungskräfte Hinterbliebene durch die Übernahme vielfältiger Dienstleistungen entlasten.

Begräbnisrituale existierten bereits in der Antike und waren lange Zeit untrennbar mit dem Christentum und der Kirche verbunden. Mit der Reformation begann bezüglich der Bestattungen eine Verweltlichung, bis die damaligen Leichenbitter – Menschen, die im Rahmen ihres öffentlichen Amtes Todesnachrichten übermittelten und zu Begräbnissen einluden – gemeinsam mit Schreibern und Fuhrmännern im 19. Jahrhundert ein neues Berufsbild formten.

ANZEIGEN

Bestattungsinstitut **Bischof** GmbH
Trauer braucht Vertrauen

Ein besonderer Dank gilt unseren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen in den schwersten Stunden des Abschiednehmens.

Mandy Neumeister Bestattungsberaterin

Klostergasse 2b · 07318 Saalfeld · Tel. 03671 5788 - 0
www.bischof-bestattungen.de

25 Jahre Bestattungshaus 1995 - 2020 am Schiefelreich

PIETÄT | STIELER & WADENSTORFER
BESTATTUNGEN

Ihr Berater im Trauerfall und bei Vorsorgen · Seit 1990

Rudolstadt Saalgasse 7 ☎ 43520	Saalfeld Alte Gehegstr. 83a ☎ 530086	Königsee W.-Pieck-Str. 2 ☎ 4950
--------------------------------------	--	---------------------------------------

www.pietat-rudolstadt.de

Einige dieser grundlegenden Tätigkeitselemente sind bis heute im Bestattungswesen zu finden, der Beruf der Bestattungsfachkraft umfasst jedoch weitaus mehr.

Vor allem im Dienstleistungsbe- reich sind neue Aufgaben hinzugekommen. Mit individuellen Gesprächen zur Bestattungsvorsorge beginnt die Arbeit einer Bestattungsfachkraft mitunter zu Lebzeiten des Klienten. Verstirbt jemand im eigenen Wohnumfeld, benachrichtigen Bestattungsfachkräfte zur Feststellung des Todes einen Arzt und organisieren die Überführung. Im einfühlsamen Gespräch mit Hinterbliebenen erläutern sie verschiedene Bestattungsarten und legen organisatorische Einzelheiten wie den Ablauf der Trauerfeier fest. Sie übernehmen Formalitäten wie die Beantragung eines Erbscheins und konzipieren in Absprache mit

den Hinterbliebenen z. B. Traueranzeigen und Danksagungen. Auf Wunsch vermitteln Bestatter eine/n TrauerrednerIn oder halten die Trauerrede selbst.

Ein weiterer Teil des Bestattungsauftrags und des würdevollen Abschieds, den dieser gewährleisten soll, ist die hygienische Totenversorgung, die das Waschen bzw. Reinigen, Rasieren, Frisieren und Einkleiden beinhaltet. Bei Menschen, die z. B. schwere Verletzungen erlitten haben oder lang bettlägerig waren, erfordert dies ein hohes Maß an psychischer Stabilität, gleiches gilt für den Umgang mit trauernden Hinterbliebenen. Ein weiterer Aspekt des vielseitigen Berufsbilds sind

dekorative Aufgaben, z. B. das Herrichten von Särgen, Urnen, aber auch die Vorbereitung von Grabstätten und Räumlichkeiten für Trauerfeiern.

Schon seit Mitte des 20. Jahrhunderts war es üblich, vor einer Tätigkeit im Bestattungswesen eine Ausbildung zu durchlaufen. Seit 2003 ist das anspruchsvolle Berufsbild mit zunehmenden Dienstleistungscharakter ein staatlich anerkannter Ausbildungsberuf mit bundesweit einheitlich geregelten Ausbildungsinhalten.

Alternativ zur Ausbildung besteht die Möglichkeit, den Berufsabschluss über eine berufliche Weiterbildung zu erwerben.



Bestattungsfachkräfte sorgen für eine passende Ausgestaltung der Trauerfeierlichkeiten (BDB)



Stephan Neuser ist Generalsekretär des Bundes Deutscher Bestatter e. V. (BDB)

WISSENSWERTES ZU AUSBILDUNG UND BERUF

... präsentiert von Stephan Neuser, Generalsekretär des Bundesverbandes Deutscher Bestatter e. V.

Wie lange dauert die Ausbildung und wie läuft sie ab? In welcher Berufsschule findet der theoretische Unterricht statt?

Die duale Ausbildung findet im Lehrbetrieb sowie im Blockunterricht der Berufsschule statt. Für Auszubildende aus Thüringen befindet sich die Staatliche Berufsschule in Bad Kissingen, mehr Informationen gibt es unter www.bs-kg.de.

Welche Tätigkeiten stehen zu Beginn der Ausbildung auf dem Plan?

Anfangs steht das Kennenlernen des Ausbildungsunternehmens und seiner Strukturen im Zentrum der Ausbildung. Dazu gehören die typischen Dienstleistungen im Bestattungsgewerbe sowie Material- und Warenkenntnisse.

Darauf baut das Erlernen geschäftlicher Abläufe und kaufmännisch-buchhalterische Tätigkeiten auf. Auch der Friedhof als ein künftiger Arbeitsort und das Kennenlernen von Bestattungs-Gebäuden und -riten stehen erstmal im Mittelpunkt. Ein besonderer Teil der Ausbildung widmet sich dem Gebiet der Trauerpsychologie und dem Umgang mit Trauernden im Beratungsgespräch.

Ausbildung zum Bestatter gesucht?

Mehr Infos erteilen die Bestatterinnung Erfurt (Kreishandwerkerschaft Weimar/Sömmerda, Tel.: 03643 850764) oder die Bestatterinnung Südthüringen (Kreishandwerkerschaft Schmalkalden/Meiningen, Tel. 03683 62117)

Wie hat sich das Berufsbild gewandelt?

Unsere Bestattungskultur in Deutschland ist seit etwa zwei Jahrzehnten einem fundamentalen Wandel unterworfen und der Bestatter ist ein zentraler Akteur in diesem Prozess geworden.

Neben Säkularisierung gehören Interkulturalität, ein gewandeltes Familienbild, Individualisierung sowie Mobilität zu den wichtigsten Schlagwörtern und die Pluralisierung der Bestattungsformen und Rituale ist einer der bestimmenden Trends. Der Bestatter ist eine zentrale Instanz, die diesen Wandlungsprozess in umfassender Weise begleitet, behutsam moderiert und mitgestaltet.

Bestatter sind hier im hochsensiblen Feld der Trauerpsychologie unterwegs und im Umgang mit traumatisierten Angehörigen in psychologischer Hinsicht extrem gefordert.

Die falsche Herangehensweise in einem Trauer- bzw. Beratungsgespräch kann dazu führen, dass die Trauerbewältigung von Angehörigen maßgeblich negativ beeinflusst wird. Bestattungsfachkräfte werden theoretisch und praktisch auf das Führen dieser Gespräche vorbereitet.

Dadurch kann der Prozess der Trauerbewältigung bei den Angehörigen maßgeblich positiv beeinflusst werden.



Maßarbeit: Zum Berufsbild gehören auch handwerkliche Tätigkeiten. (BDB/Loewinger)

Welche Qualifizierungsmöglichkeiten gibt es?

Eine Aufstiegsqualifizierung zum Bestattermeister und zwei aufbauenden Intensivkursen ist möglich. Mit der Gesellenprüfung zur Bestattungsfachkraft kann auch die Fortbildung zum geprüften Thanatopraktiker absolviert werden. Ein Thanatopraktiker balsamiert und präpariert Verstorbene insbesondere zum Abschied für die Hinterbliebenen, z. B. am offenen Sarg. Berufsbegleitend kann man sich als Bürokommunikationsfachwirt für das Bestatterhandwerk weiterqualifizieren.

Wie nachgefragt ist der Beruf? Nimmt der Frauenanteil zu?

Erfreulicherweise hat sich der Frauenanteil im Bestatterberuf in den letzten Jahren sehr stark erhöht. Der Anteil der Frauen unter den Auszubildende liegt in den letzten Jahren bei etwa 50 Prozent. Dies ist für einen Handwerksberuf sehr hoch.

CW I marcus®

ANZEIGEN

Bestattungsinstitut Gerald Lange

seit 1990



Bad Blankenburg
Untere Mauergasse 43
- Am Markt -
Tel. 03 67 41 - 22 52

Rudolstadt
Brückengasse 4
Tel. 0 36 72 - 4 35 30

Bestattungshaus
Marcel Hofmann

Wir begleiten Sie.

Seit 16 Jahren in der Saalstraße 27 in Saalfeld

07318 Saalfeld Saalstraße 27 24h-Telefon 03671 52 77 88	98743 Gräfenthal Coburger Straße 28 24h-Telefon 036703 7 18 30
---	--

www.bestattungshaus-hofmann.de

Wenn der Mensch den Menschen braucht.